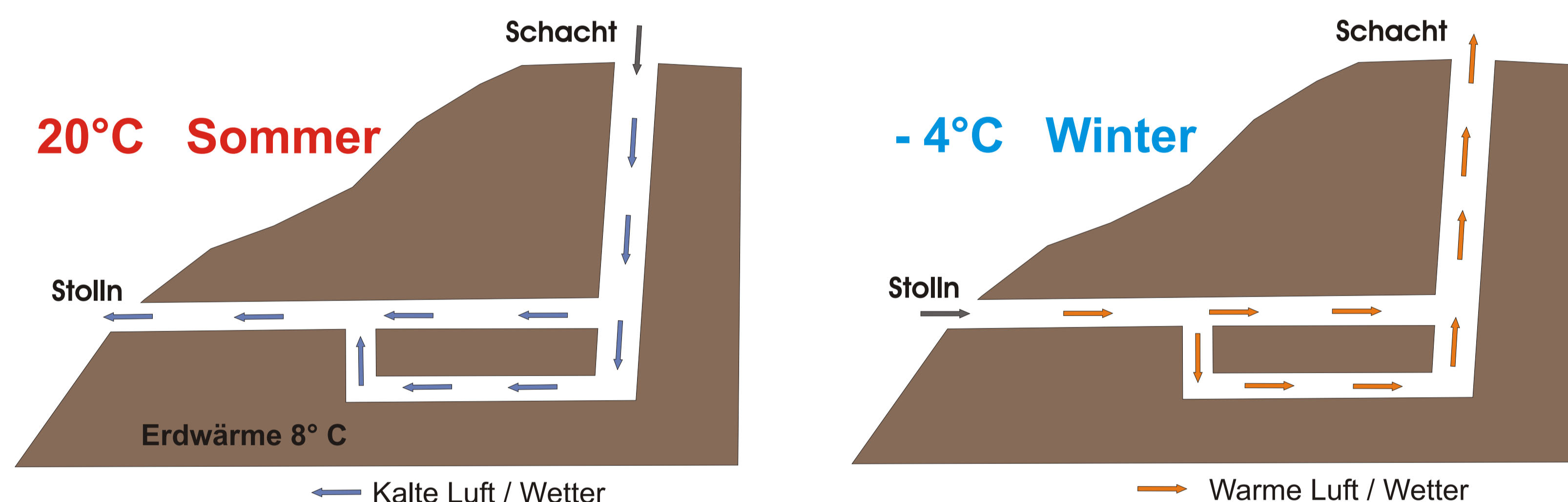


Bewetterung

Die für einen untertägigen Bergbaubetrieb unerlässliche Zuführung von Frischluft nennt man Bewetterung. Im Bergbau vor 1945 wurde fast ausschließlich die „natürliche Bewetterung“ angewandt. Hier nutzt man die Temperaturunterschiede innerhalb und außerhalb der Grube sowie Tagesöffnungen in unterschiedlicher Höhe im Gelände. Dadurch stellt sich eine Luftbewegung, der Wetterzug, ein.



In größeren Grubenbauen herrscht eine relativ konstante Temperatur von ca. 8 Grad Celsius. Bei darüber liegenden Außentemperaturen ziehen die frischen Wetter am höher liegenden Schacht ein und durch den tiefer liegenden Stollen aus. Die umgekehrte Wetterbewegung stellt sich bei Außentemperaturen unter 8 Grad Celsius ein.

